

Dass Jerusalem beiseite blieb, musste aus mehreren Gründen verwundern. Zum einen wegen der einzigartigen Bedeutung der Heiligen Stadt als Ort der Passion Christi und Hüterin seines Grabes. Ferner galt das „Land Jerusalem“ auch Burchard als Mittelpunkt der Welt⁷¹, was der Heiligen Stadt auf allen mittelalterlichen Landkarten eine hervorgehobene Präsenz verleiht. Außerdem lag Akkon (heute Acre im Norden Israels) in Relation zum Heiligen Land weitab von jeder Mitte und nahm an der Mittelmeerküste die extremste westliche Randlage ein. Und zu guter Letzt wurde Akkon traditionell nie zum Heiligen Land gezählt, auch von Burchard expressis verbis nicht. Es wurde zu Phönizien gerechnet und war laut Bibel bei der mosaischen Landverteilung dem Stamm Aser lediglich zugewiesen worden. Burchard betonte dies alles eigens⁷². Dass er damit gegenüber dem selbst erhobenen Postulat,

erkorn. – Mhd. Langfassung: Hs. Wien 4578 fol. 195va (Zeile 32 ff.): *vnd han darczu erwelt Des ersten die Stat Accaron.* – Zur Wahl Akkons vgl. BAUMGÄRTNER, Reiseberichte (wie Anm. 1) S. 108. – Rorgo Fretellus hatte 1137 ohne Angabe von Gründen die Stadt Hebron, wo die Gräber Adams und Evas, Abrahams und Sarahs, Isaaks und Rebekkas, Jakobs und Leas verehrt wurden, ins Zentrum seiner Beschreibung des Heiligen Landes gerückt; vgl. Rorgo Fretellus de Nazareth e sa Description de la Terre Sainte. Histoire et édition du texte, hg. von Petrus Cornelis BOEREN (Koninklijke Nederlandse Akademie van wetenschappen. Afd. Letterkunde. Verhandelingen N. R. 105, 1980) S. 9. – Im sog. Rothelin von ca. 1261, einer Fortsetzung der Historia Hierosolymitana des Wilhelm von Tyrus, hg. in: Recueil des Historiens des Croisades. Historiens occidentaux 2 (1859) S. 483-639, besteht der erste Teil (cc. 2-11, S. 490-515) aus einer Beschreibung des Heiligen Landes; sie beginnt mit Jerusalem, wobei gerade der Abschnitt über die einzelnen Tore stark auf Burchards Descriptio vorausweist, in der sich ein ähnlicher systematischer Passus findet, und bringt dann einiges aus der Umgebung der Heiligen Stadt, das einschließlich der Entfernungsangaben in Leugen ebenfalls in Burchard anklängt.

71) Vgl. z. B. Hs. Breslau 445, fol. 229r, oder Hs. Wien 4739, fol. 119r, wo der erste Satz nach der Rubrik *De centro mundi* lautet: *Terra Jerosolimitana in centro mundi posita est*; ebenso oder ähnlich in nahezu allen überlieferten Kurzfassungen der Descriptio wie auch in Burchard, Descriptio, ed. CANISIUS (wie Anm. 6) S. 21. – Hs. Klosterneuburg 1056, fol. 97ra (Zeile 2 ff.): *Daz ierusalemusche lant liet mitten inder werlte.*

72) Kurzfassung: Hs. Breslau 221, fol. 232vb (Zeile 16-19): *licet non sit fere in medio terre, sed secundum longitudinem et latitudinem in extremis*; München 569, fol. 185v: *vere* statt *fere*; Burchard, Descriptio, ed. CANISIUS (wie Anm. 6) S. 10 (ohne *secundum* – *extremis*). – Langfassung: Burchard, Descriptio, ed. LAURENT (wie Anm. 6) S. 21 (prol. 21) *que tamen non est in medio, sed in occidentali eius fine supra mare sita.* – Mhd. Kurzfassung: Hs. Klosterneuburg 1056, fol. 76ra (Zeile 22): *alleine si nicht mitten in dem lande lige.* – Mhd. Langfassung: Hs. Wien 4578 fol. 195va (Zeile): *die doch nicht ist in der mitt Wann sie ist gegen dem occident auf dem mer.* – Zur Lage Akkons außerhalb des Heiligen Landes: Kurzfassung: Hs. Breslau 221, fol. 232vb (Zeile 42-47) *Unde scire debetis, quod hec civitas numquam fuit de*